



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Ein ander Predigt von der Heiligen Dreyfaltigkeit.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung der Epistel

erhebt alles / wie er es gemacht hat /
Sonst würde es weder stehen noch blei-
ben können.

Artikel der
dreyer Perso-
nen der
Gottheit an-
gezeigt.

Aber das S. Paulus nicht schlecht
spricht (wie anderswo) Von jm sind
alle ding / sondern thut noch zwey dazu/
machet ein gebriertes / Vñ doch alle drey
stück wider zu samen bringet / vnd bes-
schleusst in eines / da er sagt / Im sey eh-
re zc. Damit hat er on zweifel diesen Ar-
tikel der dreien Personen des Göttlichen
wesens unterschiedlich anzeigen wol-
len / ob er sie wol mit namen nicht aus-
drücker / als hie nicht not gewest / Wie
auch die alten Lerer diesen Spruch / als
ein zeugnis der heiligen Dreyfaltigkeit
angesehen.

Enlich also / das alle ding von
Gott dem Vater / vnd durch den Son
geschaffen (wie er denn durch den Son
alle ding thut) vñ in dem heiligen Geist
durch Gottes wolgefallen erhalten wer-
den / Wie auch S. Paulus anderswo
pfllegt zu reden / als 1. Corint. 8. Wir ha-
ben nur einen Gott / den Vater / von wel-
chem alle ding sind / Vñ einen H. Ern-
Ihesum Christum / durch welchen alle
ding sind zc. Vnd von dem H. Geist /
Gen. 1. Gott sahe an alle seiner werck / das
sie seer gut waren.

Alles von
dem Vater
durch den
Son / in dem
H. Geist.

Also leret vns die Schrifft / das
wol das werck der schaffung aller Creas-
turn / ist des einigen Gottes / oder der
gantzen Gottheit / vnd doch in dem ei-
nigen wesen die drey Personen also vnt-
terschieden / das man recht sagt / Das al-
les her kömpt / bestehet vnd bleibt vom
Vater / als von der ersten Person / durch

den Son / der vom Vater ist / vnd in dem
heiligen Geist / beide / vom Vater vnd
Son ausgehend / welche doch alle drey
in einer vnzerreymeten Gottheit blei-
ben.

We aber vnd welcherley weise
solch vnterscheid der Personen in dem
Göttlichen wesen von ewigkeit zuge-
het / das sollen vnd müssen wir wol vnt-
ergründet lassen. Können wir doch
nach jenem groben verstand / Gottes ge-
schepff nicht ergründen / Vnd ist keine
Creatur so klug / das sie in jr selbst die
drey stück / anfang / mittel vnd ende / ver-
stehen künde / Welche / ob sie wol an jnen
selbs unterschieden / doch so an ein ander
hängen / das man mit eusserlichen sin-
nen nicht kan eines von dem andern
scheiden.

Wer hat je gesehen oder sagen kön-
nen / wie es zugehet / das ein Bletlin aus
einem Baum wechset / oder ein Körnlin
zur Wurzel wird / vnd eine Kirsch
aus der blüt durch holz vnd kern wech-
set. Item / wie eines Menschen Leib vñ
Glieder zusehens wachsen vnd zuneh-
men / Oder was doch ist das sehen der
augen / Wie es zugehet / das die Zunge
so mancherley vnterschieden stümme vñ
wort macht / welche in so viel ohren
vnd hertzen unterschiedlich gehen. Viel
weniger / was da sind die inwendige
krefte der Seelen mit iren gedanken /
sinnen / gedechtnis zc. Was ist denn /
das wir vns vermessen / Gottes
ewiges / vnsehbars Wesen
mit der Vernunft zu
messen vnd fass-
sen?

Ein andere Predigt von der H. Dreyfaltigkeit.



Weil dieses Fest fordert
die Leute zu vnterrich-
ten / erinnern vnd ster-
cken im Glauben des Ar-
tikels / von der heiligen
Dreyfaltigkeit / wollen

wir abermal etwas davon reden. Denn
wo man in diesem nicht rechte vnterrich-
tet vnd gegründet ist / So können die an-
dern auch nicht rein noch fröhebarlich
gehandlet werden. Denn die andern Fes-
te im Jar / wickeln vñ fern H. Ern Gott
ein /

ein/in seine werck vnd wunder/die er ge
than hat/Als in den Wigenachten Chri
sti begehret man / das Gott ist Mensch
worden / Am Ostertage / das er ist von
Todten auffgestanden/Am Pfingstage/
wie er den heiligen Geist gegeben / vnd
die ChristlichenKirche angerichtet hat.
Vnd so fort an / Das alle andere Feste
von vnserm Herrn Gott so predigen/
wie er bekleidet ist etwo mit einem
werck.

Andere Arti
kel sagen
Gott in sei
nen wercken
Dieser aber
in seinem ei
gen wesen.

Darff
offnung an
vnserm Le
be / nicht in
begreifen.

Wer dis Feste helt vns fur / wer er
an jm selbs sey / außser allen kleidern
oder wercken / blos an seinem götlich
en wesen. Da mus man hoch vber alle
Vernunfft kómen / alle Creatur hie ni
den lassen/vnd allein hören / was Gott
von jm selbs sagt/vnd von seinem inner
lichen wesen/Sonst werden wir es nicht
erfaren.

Da stossen sich denn mit einander
Gottes Chorheit/vnd der Welt Klug/
heit. Denn die Welt / wenn sie höret/
das Gott also von jm selbs redet/das er
ein einiger Gott sey / vnd doch drey vns
terschiedliche Personen / helt sie es für
gar ein ergerliche / törichte Predigt/
Vnd alle / die der vernunfft folgen/vnd
solches hören / achten die Leute / so
solchs glauben vnd leren / für lauter
Narren.

Vernunfft
sihet sich
allzeit wider
diesen Arti
kel.

Daher auch dieser Artikel/von der
Apostel vnd Veter zeit / bis auff diesen
heutigen tag / stets ist angefochten wor
den / wie denn die Historien zeugen/vnd
sonderlich das Euangelium S. Johans
nis / welches er auch allein zur bekrefftig
ung dieses Artikels hat schreiben müs
sen wider Cerinthum den Betzer / der
noch bey leben der Apostel bald anfieng
vnd ans Mose beweisen wolt / es were
nur ein Gott / darumb kündte vnser
Herr Ihesus Christus nicht warhafft
tiger Gott sein/Denn Gott vñ Mensch
reimtet sich nicht zusamen.Plaudert also
aus der Vernunfft daher / vnd meinet/
wie ers kündte erdencken / so soltes dro
ben im Himmel zugehen / vnd nicht an
ders.

Vernunfft
hett der ver
nunfft / von
denn / armen Menschen dazu / die wir
nicht wissen / wie vnser eigen reden / las
chen oder schlaffen zugehe / welche nar
rliche werck wir doch teglich treiben

Wer pfu dich an / du schendliche
Vernunfft. Wie kómen doch wir elen
denn / armen Menschen dazu / die wir
nicht wissen / wie vnser eigen reden / las
chen oder schlaffen zugehe / welche nar
rliche werck wir doch teglich treiben

vnd fülen / Vnd wollen dennoch von
Gott reden/wie es in seinem Götlichen
wesen stehe / on Gottes Wort / allein
aus vnserm eigen Kopff. Ist das nicht
blindheit vber alle blindheit / das ein
Mensch/der nicht das geringste werck/
so er an seinem Leib teglich sihet/ kan
ausprechen/sich noch vnterstehet/ das
zu wissen/das außser vnd vber alle ver
nunfft ist/vnd da allein Gott selbs von
kan reden / vnd darff so freuenlich hers
aus plumpen vnd sagen / Christus sey
nicht Gott.

War/wenn es nach geduncken in
solchen sachen gülte zu reden / wolt ichs
auch wol kónnen. Aber wenn man schon
lang vnd scharff darnach gedacht hat/
vnd helt es gegen der Schrifft / so helt
es den stich nicht. Darumb müssen wir
von solchen sachen reden (oder je hins
nach stamlen) wie vns die heilige
Schrifft vor sagt/das Ihesus Christus
warhafftiger Gott sey. Das der heilige
Geist warhafftiger Gott sey/Vnd doch
nicht drey Götter oder drey götliche
Naturen sind / wie etwo drey Brüder/
drey Engel/drey Sonnen/oder drey sen
ster sein kónnen / Denn so sind sie nicht
zerrenner/sondern es ist ein einges göt
liches wesen / da man sie im wesen nicht
kan teilen / vnd sind dennoch vnterschie
dene Personen.

Denn also spricht S. Paulus
von Christo / Ebre. 1. Er ist das
Ebenbild seines wesens zc. Item
Coloss. 1. Welcher ist das Ebenbilde des
vn sichtbarn Gottes / vnd der Erstge
borne vor allen Creatur. Diese wort
sol man stehen lassen / wie sie stehen/
nemlich / das Er alle Creatur / Engel
vnd Menschen / vnd was es ist / vnter
Christum setzt / Wo das selbige ges
schicht / so mus eitel Gott da sein / Denn
außer der Creatur ist nichts denn Gott
selbs. Das es also gar ein ding sey / vnd
eben so viel gesagt/Christus ist der erst
geborne vor allen Creatur / als wenn
man schlecht sagt/Christus ist warhaff
tiger/ewiger Gott.

zeugts /
von der Got
heit Christi.

Christus
das Eben
bild göt
liches we
sens.

Wt das es ja gewis gnug sey gefas
set/setzet er dazu / Er ist das Ebenbilde
des vn sichtbarn Gottes. Ist er ein
Ebenbilde Gottes / so mus er eine Per
son sein/vnterschieden von dem/des E
benbild er ist / vñ doch in einem einigen
Götlich

Christus ein
Ebenbilde
des Vaters/
das ist / ein
vnterschie
dene Person

Auslegung der Epistel

Göttlichen wesen/ mit dem Vater/ Also/ das Er vnd der Vater / nicht eine/ sondern zwo Personen sind/ Sonst hies er nicht ein Ebenbild Göttliches wesens/ wenn er nicht gleicher Gott were. Sintemal keine Creatur kan sein ein Bilde des Göttlichen wesens/ welches sie nicht in jr hat. So künde er auch nicht ein Ebenbilde Gottes heissen/ wo nicht vnterschiedene Personen weren / Eine des/ von dem das Ebenbilde gehet/ Die ander des/ der das Ebenbilde ist / Das ist wie wir nach der Schriftt Klerer sagen) eine des Vaters / der gebietet in ewigkeit. Die ander des Sons / der in ewigkeit geborn wird / vnd doch beide gleich ewig / mechtig / weise vnd Gerecht.

Darumb/ ob schon die Jüden vnd Türcken vnser spotten / als setzten wir drey Brüder in Himel/ da ligt nichts an Ich künde es auch wol thun / wenn es spottens oder Klügeln hie gälte. Aber sie thun vns gewalt / vnd liegen vns an. Denn wir machen nicht drey Menschen oder drey Engel / sondern ein einigs Göttliches wesen/ vnd die einigste einigkeit/ gegen allem/ das hie nieden ist/ das Leib vnd Seel nicht so einig beysamen sind/ als Gott einig ist/ Vnd sagen weiter/ das die heilige Schriftt vns leret/ das im selben Göttlichen/ einigem wesen / Gott der Vater / vor allen Creaturen/ ehe die Welt geschaffen / vnd wie S. Paulus zu reden pflegt/ ehe die gründe der Erden gelegt sind/ in ewigkeit einen Son gezeugt habe / der jm gleich ist/ vnd aller massen Gott/ wie er Gott ist. Denn sonst künde S. Paulus nicht sagen / das er ein Ebenbild were des vnsichtbarn Gottes. Dis schlenst ja / das ein vnterscheid ist des Vaters vnd Sons / vnd das gleichwol ein einiger Gott sey / Da kan man nicht fur vber/ denn wir wolten S. Paulum leugnien/ vnd Jüden vnd Türcken werden.

Gottes Son
in ewigkeit
vom Vater
geborn.

Die Jüden
haben Gott
versucht /
welches S.
Paulus Christum
versuchen
heisset.

Also redet abermal S. Paulus von Christo / wiewol mit andern Worten / 1. Corinth. 10. Lasset vns Christum nicht versuchen / wie etliche von jnen in versuchten / vnd wurden von den Schlangen vmb bracht ꝛc. Da sihe/ wie S. Paulus vnd Moses/ an einander so lieblich küssen / vnd einer dem

andern so freundlich antwortet. Moses spricht am 4. buch im 14. Cap. Dis volck hat mich nu zehen mal versucht / vnd meiner stimme nicht gehorchet. Vnd steht am selben ort das wort (HERR) das wir darumb allenthalben mit grossen buchstaben in der Bibel haben drucken lassen/ das es der Name ist/ der allein dem ewigem / einigem/ warhafftigen Gott gebüret vnd gegeben wird. Denn die andern wort / da man Gott sonst mit nennet/ werden zu weilen auch wol von Menschen gesagt / Dis wort aber (HERR) wird allein von Gott geredt.

W sprichet Mose / der HERR/ Adonai (der warhaffteige Gott) sagt/ Dis Volck hat MICH nu zehen mal versucht. So kompt S. Paulus auch dazu vnd sagt/ wer der Gott sey gewest / vnd spricht / sie haben Christum versucht. Mache nu ein loch hindurch / wie du wilt/ S. Paulus sagt / Christus sey es/ Moses sagt/ es sey der einige/ ewige/ ware Gott/ Dazu/ war Christus da zu mal noch nicht geborn/ Ja es war noch weder Dauid noch Maria geborn / vnd dennoch sagt er düt heraus / sie haben Christum versucht / lasset vns ju auch nicht versuchen.

Hiaraus folget ja gewislich / das Christus der Man sey / da von Moses schreibet / das er Gott sey / Vnd bekennen also beide zu gleich / Moses so lang zuuor/ vnd S. Paulus / mit einem munde/ doch mit andern name / das Christus mus Gottes Son sein/ in ewigkeit vom Vater geborn/ in einem einigem Göttlichen wesen / vnd doch etwas vnterschiedens. Nenne du es wie du wilt/ wir heissen es eine Person/ ist wol nicht genug geredt / sondern gestamlet (wie wir auch in dem wort / Dreyfaltigkeit/ stamlen) Aber wie sollen wir jm thun/ wir könnens nicht besser. Das also der Vater nicht der Son sey / vnd dennoch der Son in ewigkeit vom Vater geborn sey / vnd der heilige Geist von Gott Vater vnd Gott Son ausgehe / vnd also drey Person sind / vnd dennoch nur ein Gott. Denn was Moses von Gott sagt / das sagt auch Paulus von Christo. Auff diese weis redet S. Paulus auch Act. 20. da er zu Mileto gesegnet/ vnd die Pfarhern / so er zusamen hatte

Die G
ne du
Gott
gen 2
erwort
Act. 2

Christ
goffen
ist Go
gen 2

S. Paulus
nennet Chri
stum/ des
Moses Gott
nennet.

hatte lassen fordern / ires Amptes vermanet / vnd spricht also / Habt acht auff euch selbs / vnd auff die ganze Herde / vnter welche der heilige Geist gesetzt hat / zu Bischouen / zu weiden / die Gemeine Gottes / welche Er (Gott) durch sein eigen Blut erworben hat etc. Das ist ja auch ein klarer Text / daraus on alle widerrede folget / das vnser Herr Christus / durch des Blut die Kirchen erworben ist / sey Gott / des die Kirchen ist. Denn er sagt klarlich / Es sey Gott / der durch sein Blut die Kirchen gewonnen habe / vnd des die Kirche eigen ist.

Die Gemeine Gottes durch sein Blut erworben. Mt. 20.

Christi vergossen Blut ist Gottes eigen Blut.

WEl n / wie wir vor gehöret haben / die Personen unterschieden sind / vnd gleichwol hie stehet / das Gott selbs durch sein Blut die Kirchen erworben habe / schlenst sich gewaltiglich / das Gott ein eigen Blut habe / das ist / das Christus vnser Seligmacher / wasrer Gott sey / von Gott dem Vater / in ewigkeit geborn / darnach auch von der Jungfrawen Maria / zeitlich / Mensch worden vnd geborn.

Denn so dieses Blut (das ist je eines natürlichen Menschen leiblich / greiflich / rotfarbe / vergossen Blut) sol warhafftig heißen / Gottes Blut / so mus dieser Mensch warer Gott sein / ein ewige / allmechtige Person / des ewigen götlichen wesens / davon man mit warheit sagen könne / Dis Blut / aus der seiten des gecreuzigten Christi geflossen / vnd auff die erden vergossen / ist nicht eines schlechten lauern Menschen (wie der andern) sondern Gottes eigen Blut.

Denn S. Paulus solches nicht redet aus leichtfertigkeit / sondern in der aller höhesten sachen / vnd mit grossen ernst solche vermanung thut / das er vns wol erinnere. des hohen Amptes / die Kirchen zu regieren vnd zu weiden mit Gottes Wort / damit wir nicht einen schertz daraus machen / sondern wissen / das es für im so theur vnd gros ist / so theur im ist seines lieben Sons Blut / welches alle Creaturn nicht vermögen zu bezalen. Vnd so wir in solchem Ampte vnverleißig oder vntrew sind / das wir vns veründigen / vnd schuldig machen an dem Blut Gottes / das es vmb sonst

für die Seelen / den wir fürstehen sollen / mus vergossen sein.

Quegleichen Sprüche sind viel mehr / vnd sonderlich im Euangelio Johannis / da man nicht für vber kan / sondern mus sagen / das Gott Vater / Gott Son / Gott heiliger Geist / sind drey vnterschiedliche Person / doch in einem einigen Götlichen wesen. Denn wir beten je nicht drey Götter an / wie die Jüden vnd Türcken vnser spotten / sondern nur einen einigen Gott / welchen vns die Schrifte so fürmalet / das es drey Personen sind / vnd doch nur ein einiger Gott.

Als da Christus spricht zu Philip po / Philippe / wer mich sihet / der sihet auch meinen Vater. Da setze er sich mit dem Vater in ein einiges / gleiches / götliches wesen (eben wie S. Paulus) da er in ein Ebenbild heißet des vnfsichtbarn Gottes) vnd dennoch zeiget / das es sind zwo vnterschiedene Personen / Der Vater ist nicht der Son / vnd der Son ist nicht der Vater / vnd sind dennoch ein einiger Gott.

Solcher Sprüche (sage ich) sind hin vnd wider viel mehr / dadurch die heiligen Väter diesen Artikel ritteilich erhalten haben / wider den Teufel vnd die Welt / bis er zu letzt auff vns geerbet ist. Ob es nu die vernunfft für nartheit helt / was fragen wir darnach? Denn es ist keine kunst in solchen sachen klügeln / ich könds sonst auch so wol als andere / Aber / Gott lob / ich habe die gnade / das ich hie nicht viel begere zu disputieren / sondern wenn ich weis / das es Gottes Wore ist / vnd Gott also geredet hat / So frage ich darnach nicht weiter / wie es könne war sein / vnd las mir allein an dem Wort Gottes genügen / es reime sich mit der vernunfft / wie es wolle.

Wer Christus sihet / der sihet den Vater.

Gottes Wort sollen wir glauben vnd nicht weiter fürgen.

Also solt ein jeder Christ auch thun in allen Artikeln vnser heiligen Glaubens / das man nicht viel darüber klügeln vnd disputieren / obs auch möglich sey / sondern allein dahin sehe / vnd frage / ob es Gottes Wort sey / Ist es sein Wort / das Er gesagt hat / so verlass dich gewis darauff / Er wird nicht liegen noch dich betriegen / ob du schon nicht verstehst / wie oder wenn.

b ij Data

Auslegung der Epistel

Warumb / weil wir Gottes Wort von diesem Artikel der heiligen Dreyfaltigkeit / gewis haben / vnd die heiligen Väter / von anfang der Kirchen / in so ritterlich wider allerley Kotten erstreiten vnd erhalten haben / sol man hienon nicht disputiren / wie es zugehe / das Gott Vater / Son / heiliger Geist / ein einiger Gott sey / Dem solches ist doch unbegreiflich / Vnd lasse im genügen / das Gott von jm selbst so redet / vnd zueget in seinem Wort. Der weis das / was Er ist / vnd wie von seinem wesen zu reden sey / denn du gedencken kanst.

Gottes wecket auch an vnserm Leibe / vnd begreiflich.

Was vnterstehestu dich / die hoch / unbegreiflich / götlich wesen / so eigentlich zu fassen vnd zu wissen / so du doch vmb dein selbst Leib vnd Leben nichts weis. Du weis nicht / wie es zu gehet / das dein Mund lachet / das deine Augen ein Schlos oder einen Berg vber sehen meil sehen / Item / das ein mensch / wenn er schlefft / dem Leib nach / tod ist / vnd dennoch lebt. Können wir doch das geringste ding von vns selbst nicht wissen / wie es zugehe / das einem ein herlin wechsset / Vnd wollen / in des Teufels namen / mit vnser Vernunft die in jren eigen sachen so blind ist / on Gottes Wort / hinauff in Himel klettern / vnd Gott in seiner Majestet fassen vnd ausecken.

Wiltu ja deiner vernunft vnd Flügelns brauchen / warumb brauchest du es nicht an dir selbst / in den dingen / da du doch teglich mit vmbgehest / vnd fragest / wo deine fünf sinne bleiben / wenn du schleffest / wo deine stimme her kom / wenn du lachest zc. In solchen sachen möchte man sich on sünde bekömmern / Sie aber / was vnd wie das einfeltige wesen sey / da bleibe man einfeltig bey dem Wort / das saget / wie Christus sey ein Ebenbilde des vnsehbar Gott / vnd sey der Erstgeborne vor allen Creaturen / das ist / das er gleich Gott sey / mit dem Vater.

Christo gebühret alle Götliche ehre / gleich dem Vater.

Daher er abermal Johan. 5. spricht / Sie sollen den Son ehren / wie sie den Vater ehren. Item / Wer an mich glaubet (spricht er Johan. 14.) der glaubet nicht an mich / sondern an den / der mich gesand hat. Item / Glaubet jr an Gott / so glaubet auch an mich. Item /

Alles was der Vater hat / das ist mein zc. Diese vnd der gleichen Sprüche leiden nicht / das man ein loch hindurch bore / Dem Gott hat es geredt / der nicht leugert / vnd allein weis / wie von Gott recht zu reden sey / Vnd ist also dieser Artikel stark genug in der heiligen Schrift gegründet.

Warumb / wenn man dies hat / so folget die dritte Person / der heilige Geist / den heisset man in der Schrift etwo den Geist Gottes / etwo seine Seele. Der heisset vnd ist nicht geborn / wie der Son / sondern gehet aus vom Vater vnd dem Son. Das ist / ein solche Person / die da hat das Götliche wesen / in ewigkeit vom Vater vnd dem Son / zu gleich / wie es der Son allein vom Vater hat. Das es also drey vnterschiedliche Personen sind / doch in einem einigen Götlichen wesen vnd Majestet.

Denn also helts vns die Schrift für / das der Herr Christus sey Gottes Son / von ewigkeit / vnd des Vaters Ebenbild / gleich gros / gewaltig / weise / gerecht / das nichts im Vater ist von Gottheit / weisheit / kraft vnd macht / es ist in jm auch / vnd in dem heiligen Geist / der vom Vater vnd Son ausgehet. So nu jemand wissen wil / wie es zugehe / dem sage / es sey ein unbegreiflich wesen / vber alle Engel vnd Creatur / da man nicht mehr von könne wissen / dem vns die Schrift anzeiget.

Warumb haben die Väter recht gethan / das sie den Glauben oder Symbolum einfeltig / licher als gefasset haben / wie in die Kinder beten / Ich glaube an Gott / Vater / Schepffer Himmels vnd der Erden / Vnd an Ihesum Christum seinen einigen Son / zc. vnd an den heiligen Geist. Diese bekentnis haben wir nicht gemacht noch erdacht / die vorigen Väter auch nicht / sondern wie eine Biene das Honig aus mancherley / schönen / lüftigen Blümlin zu samen zeucht / also ist das Symbolum / aus der lieben Propheten vnd Apostel Büchern / das ist / aus der gantzen heiligen Schrift / sein kurz zu samen gefasset / für die Kinder vnd einfeltigen Christen. Das
mans

Gott Vater seigt sich wecket Schep

Der Bote Glaube so man die Apostel Symbolum

Hebe vnser bents Gott Son

mans billich nemet/ der Apostel Sym-
bolum oder Glauben/ Denn es ist also
gestellet/ das mans nicht hette besser
vñ feiner so kurz vñ klar können fassen.
Vnd ist von alters her also in der Kir-
chen blieben/ Das es entweder die Apo-
stel selbst haben gestellet/ oder je aus
irer Schrifte oder Predigten von iren
besten Schülern zusamen brachte ist.

Dem ersten sehet es an/ Ich glaube
be. An wen? An Gott den Vater. Dis ist
die erste Person in der Gottheit. Vnd
das man alle drey Personen beste eigent-
licher könne vnterscheiden/ wird einer
jedem eigenschafft vnd werck/ darin sie
sich in sonderheit erzeiget/ kurzlich aus-
getruet/ als bey der erste Person das
werck der Schaffung.

Denn wie wol es war ist/ das dis
werck nicht allein einer Person/ sondern
des einigen ganzen Götlichen/ ewigen
wesens ist/ Das man sagen mus/ Gott
der Vater/ Gott der Son/ Gott der hei-
lige Geist/ hat Himmel vnd Erden geschaf-
ffen/ Doch wird hie solch werck bey der
Person des Vaters gemeldet/ als der da
ist die erste Person/ Weil er sich sonst in
keinem werck sichtbarlich vnd eusser-
lich erzeiget/ denn in der Schaffung als
der Creatur/ welches ist das erste werck
der Götlichen Maaßter/ gegen den
Creatur.

Wer eigentlich vnd in sonderheit
würde mit diesem wort (Vater) von
den andern Personen vnterschieden/ da
mit zu zeigen/ das er die erste Person/
vnd von keinem andern ist/ Der Son
aber vnd der heilige Geist/ von dem Va-
ter sind.

Demnach spricht der Glaube
weiter/ Ich glaube noch an ei-
nen/ der ist auch Gott (Denn
glauben ist ein solch ding/ das keiner
Creatur/ sondern allein Gott gebüret)
Wie heisset er denn? Ihesus Christus
sein einiger eingebornen Son. So haben
die Christen geberet/ nu wol mehr denn
fünffzehnen hundert jar. Ja alle glaubig-
ge/ von anfang der Welt/ Vnd ob sie
wol eben dise wort nicht haben gehabt/
haben sie doch eben das selbige geglaubt
vnd bekennet.

So ist nu das die erste vnterschied
Gottes des Sons/ das er hieß/ der eis-

nige Son Gottes. Denn ob wol sonst
alle Engel/ ja alle Christen/ vnser
Herr Gottes Sone vnd Kinder heiß-
sen/ so heisset doch keiner der einige oder
eingeborne Son/ sondern der Herr
Christus ist allein also vom Vater ges-
born/ das er seines gleichen nicht hat vn-
ter allen Creatur/ auch vnter den En-
geln nicht/ nemlich/ das er ist warhaff-
tiger/ natürlicher Son/ das ist/ des selb-
ben göttlichen/ ewigen/ vnerschaffenen
wesens Gottes des Vaters.

Demnach werden weiter erzelet sein
ne sonderliche werck. Der empfangen
ist vom heiligen Geist/ geboren von Ma-
ria der Jungfrawen/ gelidden vnter
Pontio Pilato/ gecreuziget/ gestorben
vnd begraben/ wider gefahren zu der Hells-
len/ Am dritten tage ist er wider auffers-
standen/ auffgefahren gen Himmel/ sitzet
zur Rechten Gottes seines himlischen
Vaters/ vnd wird wider komen am
Jüngsten tage zu richten die Todten
vnd Lebendigen zc. Hiemit wird der
Son (nach seinem eigen werck) vnters-
chieden/ Denn allein er (nicht der Va-
ter/ noch der heilige Geist) ist worden
ein natürlicher Mensch/ Blut vnd
Fleisch (wie wir sind) gelidden/ gestor-
ben/ auffgestanden/ gen Himmel gefa-
ren zc.

Dem dritten folget/ Ich glaube vñ
an den heiligen Geist. Da wird aber
mal eine vnterschiedliche Person/
doch auch Götliches wesens mit dem
Vater vnd Son/ genennet/ Denn man
sol vnd mus an niemand/ denn allein
den warhafftigen Gott glauben/ nach
dem ersten gebot/ Ich bin allein dein
Gott/ Vnd ist also auffso kurzte in dies-
sem bekentnis gefasset/ beide/ die einig-
keit des göttlichen wesens/ das wir glau-
ben vñ anbeten einen einige Gott/ doch
in dreierley vnterschiedenen Personen/
Gleich wie solche vnterschied auch in
der heiligen Tauffe angezeiget ist/ da
wir in eines einigen Gottes Namen ges-
taufft werden/ vnd doch Christus befah-
ret/ im Namen/ des Vaters/ Sons vnd
heiligen Geists/ zu tauffen zc.

Dießer Person eigenschafft ist nu
diese/ das sie beide/ vom Vater vnd
Son ausgehet/ Darumb er auch heisse
der Geist/ beide/ des Vaters vnd Sons/
b ij Der

Gott der
Vater er-
zeiget sich im
werck der
Schaffung

Bekentnis
vnseres Glau-
bens/ von
Gott dem
Son.

Der dritte
Glaube so
man die
Apostel
Symbolum
heisset.

Auslegung der Epistel

Der da wird ausgegossen in der Menschen Herzen / Und sich offenbaret in dem werck / das er die Kirche Christi in allerley Sprachen zusamen bringet / erleuchtet und erzündet die Herzen zu einerley Glauben / durch das Wort des Euangelij / und sie heiliget / lebendig und selig machet.

Also sind auch in diesem bekenntnis des Symboli / die drey Personen in einem Göttlichen wesen gefasset / und dennoch unterschiedlich / ein jede für der andern / mit einem sonderlichen werck bekleidet ist / Auff das die einseitigen Christen wissen / es sey wol nur ein göttliches wesen / und ein einiger Gott / aber doch dreierley Personen. Des zum warzeichen sind hinzu gesetzt unterschiedene werck / damit man die Person nicht in einander menge. Dem Vater gebe man das werck der Schepfung / Dem Sohn die Erlösung / Dem heiligen Geist / die Krafft / das er Sünden vergibet / sündlich machet / stercket / und endlich von dem tod zum ewigen Leben bringet.

Jede Person durch sonderlich werck angezeigt.

Neye der meinung / das der Vater allein der Schepffer sey / oder der Sohn allein der Erlöser / und allein der heilige Geist heilig mache / Sondern ob wol alle ding schaffen und erhalten / für sünde gnug thun / Sünden vergeben / vom Tod auferwecken / und ewigs Leben schencken / der ganzen Göttlichen Majestet werck sind. Doch wird der Vater in dem werck der schaffung / welches ursprünglich von ihm / als der ersten Person / gehet / angezeigt. Der Sohn in dem werck der Erlösung / welches er in seiner eigen Person ausgerichtet. Der heilige Geist / in dem werck der heiligung / dazu er sonderlich gesand und sich offenbaret. Auff das die Christen diesen einseitigen gewissen verstand haben / Das nur ein einiger Gott sey / und dennoch drey Personen sind / in einem einigen / göttlichen wesen / wie es die heiligen Veter aus Mose / und aus der Propheten und Aposteln schriftten mit vleis zu samen gelesen / und wider alle Ketzer erhalten haben.

Dieser Glaube ist bis auff vns geerbet / und Gott hat in mit gewalt in seiner Kirchen / bis auff den heutigen tag / wider alle Ketzer und Teufel erhalten. Darumb sollen wir auch einseitig das

bey bleiben / und nicht Flug sein. Denn Christen sind solche Leute / die das solen glauben / das der vernunfft nerisch ist. Wie S. Paulus sagt / Das vnser Herr Gott wolle die Welt durch die Predigt des Euangelij zu Narren machen.

Dem wie kan sich die Vernunfft darenin schicken / oder das glauben / das drey eins / und eins drey sey / Das Gott sey Mensch geworden / Das ein mensch / wenn er dem befehl Christi nach / im wasser gebadet wird / in dem Blut des Herrn Jesu Christi gebadet / und von allen Sünden rein gewaschen sey. tc. Solche Artikel sind der Vernunfft lauter nartheit / das S. Paulus das Euangelium wol ein nerische Predigt heisset / dadurch vnser Gott die selig machet / die nicht Flug wollen sein / und schlecht dem Wort glauben. Die andern / welche der Vernunfft in solchen sachen folgen wollen / und dgs Wort verachten / sollen vber irer weisheit zu bodem gehen und verderben.

Also haben wir nungsame beweisunge der heiligen Dreyfaltigkeit / aus der heiligen Schrift und aus dem Symbolo / als viel einem einseitigen Christen zu unterricht von nöten ist. Ober solche beweisunge sind auch noch Wunderzeichen / damit die Gottheit vnser Herrn Jesu Christi / und des heiligen Geistes / bezeugt ist / die man nicht sol gering achten / noch in wind schlagen. Denn vnser Herr Gott solche Wunderzeichen seiner Christenheit zu gut / und zur sterckung des Glaubens geschehen leffet. Und ist im nicht allein darumb zu thun / das die Leute / so vnrecht geleeret haben / gestraffet werden / Denn das künde er wol in jenes leben sparen / wie er sonst viel Leute vngestrafet / zehen / zwenzig / dreissig Jar leffet hin gehen.

Die Ketzer Meister aber / die Gott mit falscher leere lehren und schmecken / greiffet er öffentlich hie in diesem Leben an / mit sonderlicher vngewöhnlicher straffe / auff das ander Leute sich daran stoßen sollen / und solchs zum zeugnis haben / vber das sie zuvor öffentlich irer lesterung oberwisen sind / auch durch ir eigen gewissen verdampft / das sie sind vrsacher und ansenger gewesen der

Der Vernunfft wird nicht folgen werden in diesem Artikel.

Sondern die Vernunfft wird nicht folgen werden in diesem Artikel.

Strafte den Ketzer des B. Gerus.

Artikel.

Der lesterung an Gottes Namen vnd Wort / Das jederman müsse sagen/ Gott habe keinen gefallen an irer Lere/ weil er inen sonderlich schandmal anhenget / das sie vber die gemeinen weise/ anderer straffe/ so sonst vber böse Leute gehen/ verderben.

Sonderliche straffe der öffentlichen Gotteslosigkeit.

Also sagen die Historien/ das zur zeit Johannis des Euangelisten/ sey ein Ketzer gewesen/ mit namen Cerinthus/ welcher zum ersten wider der Apostel Lere gepredigt/ vnd unsern Herrn Christum geschendet hat / daser nicht Gott sey / Vnd hat diese lesterung also vberhand genommen / das der heilig Euangelist Johannes / nach den andern Euangelisten / sein Euangelium schreibet / vnd am meisten / wie man sibet / dahin richten hat müssen / das er die Gottheit Christi / wider diesen Cerinthum vnd seinen hauffen verdinget vnd erhielte. Wie man dem sibet / das S. Johannes sonderlich / für den andern Euangelisten / sein Euangelium hoch ansehet / vnd nicht viel wunderwerck des Herrn Christi / sondern seine Predigten anenicht / darin er sich gewaltig gemasset hat / das Er warer Gott / vom Vater in ewigkeit geborn sey / in gleicher macht / ehre / weisheit / Gerechtigkeit / vnd allen andern Götlichen wercken.

Straffe der lesterung des Ketzers Cerinthi.

Es hat sich aber auff eine zeit begeben / das der liebe S. Johannes mit etlichen seinen Jüngern in ein öffentlich Bad ist ggangen. Als er nu gewar ist worden / das der Ketzer Cerinthus mit seinem Schwarm auch darinne war / hat er sich nicht lang gefemmet / vnd zu seinen Jüngern gesagt / sie solten eilends mit im wider danon / vnd nicht verharren vnter den Gottes lesteren. Die Jünger folgeten im / vnd machten sich bald mit im davon. Wie sie nu aus dem Bad ggangen waren / fellet so bald die Stenben ein / vnd erschlechte Cerinthum mit seinem anhang / das niche einer davon kame.

Actus 3

Also liest man auch von dem Ketzer Ario / der für alle andere diesen Artikel / das unser Herr Christus warer Gott sey / hefftig angefochten / vnd mercklichen schaden in der Christenheit gethan hat / das man bey 400. Jaren nach seinem tode damit zu thun hat gehabt / vnd dennoch heutiges tages noch

nicht gar ausgerottet ist. Da ist vnser Herr Gott auch zugefahren / vnd hat seine ehre mit einem mercklichen wunder verdinget.

Göttliche straffe vber den Ketzer Arium.

Dem also schreibt die Historien / Das Arium sich so hoch hatte bey dem Keiser Constantino vnd seinen Ketzen zugeslickt / vnd dazu mit gethanem Eid sie beredet / das man in dafür hielt / er hette nie vnrecht geleeret. Vnd der Keiser Constantinus gebot dem Bischoff Alexandro zu Constantinopel / er solte in für ein gelieb der Christenheit erkennen / vnd wider zu dem Priester ampt annehmen. Weil der fromme Bischoff solchs zu thun sich weigerte / denn er sahe wol / worauff Arium vnd sein hauffe umgiengte / drewet im Eusebius vnd die andern Bischou / so auff des Arij seiten stunden / wo er in nicht wider wolte aufsnemen / nach befehl des Keiserlichen Edicts / so wolten sie in mit gewalt verjagen / vnd Arium solte von der ganzen gemeine auffgenommen werden. Darumb möchte er die sache bedencken / bis auff den andern tag.

Dem frommen Bischoff war bang bey der sache / Darumb / weil des Arij anhang so gros vnd mechtig war / vnd dazu des Keisers Edict vnd den ganzen Hof auff irer seiten hatten / Bedacht er hülffe zu suchen bey Gott / da man es in solchen sachen / die Gottes ehre betreffen / allein findet / Fiel nider auff sein angesicht zur Erden / in der Kirchen / vnd betet die ganze nacht / das doch vnser Herr Gott zu errettung seines Namens vnd Ehre / solch mittel schicken wolte / das dem bösen furnemen gesteuert / vnd seiner Christenheit wider die Ketzer geholffen würde.

Des frommen Bischoffs Alexandri Gebet / wie der Arium.

Das morgen ward / vnd vmb die zeit / das man in der Kirchen am bestimpten ort zu samen solte komen / vnd der Bischoff Alexander / entweder Arium solte annehmen / oder von dem Ampt gestossen werden. Finder sich Arium zeitlich mit seinem anhang / vnd gehet prechtig mit einem grossen hauffen zur Kirchen zu. Vnter wege aber / wurde in wehe im laib / das er auff ein Gemach begere. Als nu die Pompa auff der gassen verzenhet / vnd nach im harrere / Pompe die boeschaffe / wie er auff dem Gemache gestorben / vnd Lung vñ Leber von

Auff schencklicher tod / auff einem heimlichen Gemach.

b uij ius

Auslegung des Euangelij

Im weg sey gangen. Das es die Historia billich heisse / *Mortem dignam blasphema et scetida mente*. Das ist / Er habe ein solch ende genommen / das sich wol reime mit einem lesterlichen vnd stinckenden herzen.

Wiso ist dieser Artikel von Gott / Zum ersten mit Schrifften / vnd Kampff der Aposteln vnd Peter / Darnach auch durch mirakel oder wunderzeichen / wider den Teufel vnd seine lestermeuler gewaltiglich erhalten worden / vnd wird fort an auch also erhalten werden / Das wir ja keinen zweifel sollen daran haben / sondern glauben / an Gott Vater / Gott Son / vnd Gott den heiligen Geist / Wie es vnser Kind der vnd wir teglich im Glauben bekennen / Das man nicht einen Klumpen /

oder nur eine Person darans mache.

Dem darumb sind dreierley vnterschiedene werck dazu gesetzt / das der gemeine Christen Mensch eine vnterschied habe / zwischen den Personen / vnd doch die Natur nicht zertrenne / vnd einen einigen Gott / in vngeteiltem wesen bleiben lasse. Das predigt man heut auff diesen Sonntag / auff das man lerne vnd wisse / das wir nicht durch einen trawm in diese Lere geraten sind / sondern aus Gottes Gnad / durch sein Wort / vnd durch die heiligen Aposteln vnd Peter dazu sind komen. Gott helfe vns allen / das wir in solcher Lere vnd Glauben / bis an vnser ende bestendig vnd rein erfunden werden / Amen.

Am Sonntag Trinitatis / Euangelium Johan. iij.



Es war